





# AUTOBIOPSIE



KANZAN

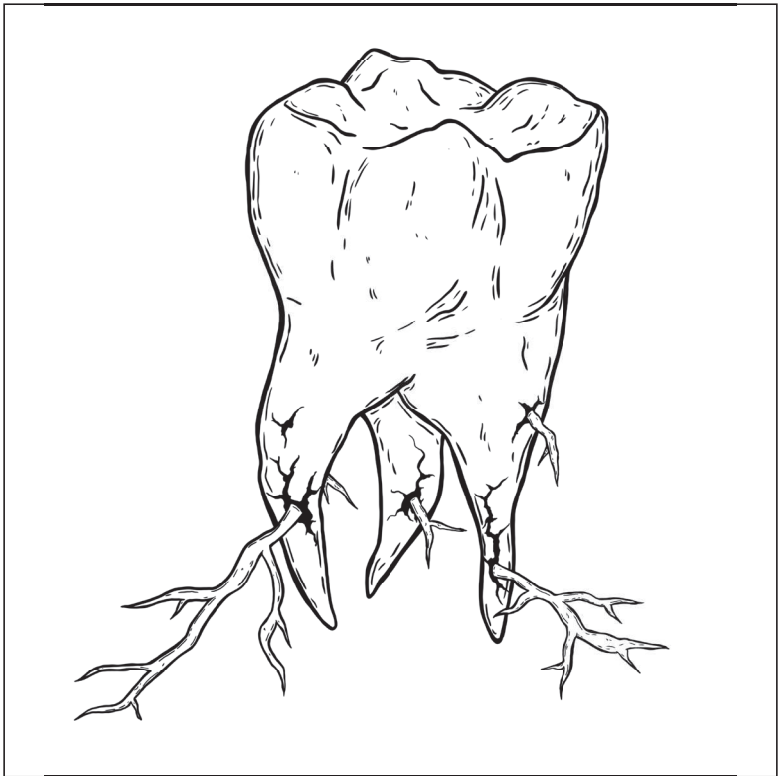
© 2024 Katharina Kanzan

ISBN Softcover: 978-3-384-38959-6

Cover- und Buchsatz: Catherine Strefford

Druck und Distribution im Auftrag der Autorin:  
tredition GmbH, Halenreihe 40-44, 22359 Hamburg, Germany

Das Werk, einschließlich seiner Teile, ist urheberrechtlich geschützt.  
Für die Inhalte ist die Autorin verantwortlich. Jede Verwertung ist ohne ihre  
Zustimmung  
unzulässig. Die Publikation und Verbreitung erfolgen im Auftrag der Autorin,  
zu erreichen unter: tredition GmbH, Abteilung „Impressumservice“,  
Halenreihe 40-44, 22359 Hamburg, Deutschland.



*Kapitel 1: dens*

# AUS MEINEM MUND

manchmal will ich konkreter werden, mich nicht  
hinter einem dichten wald aus verwobenen wörtern  
und undeutbaren bildern verbergen. meistens aber  
habe ich angst, dass jemand meine verwobenen  
wörter und undeutbaren bilder in die hand nehmen  
könnte. sie würden sich verformen, um finger  
herumwickeln. fingernägel würden ihre naivität  
herunterkratzen. was bliebe, wären ein paar wörter  
und bilder. nicht meine und doch aus meinem mund.

# MANCHMAL LÜGE ICH

manchmal lüge ich und ein luftzug weht meine  
haut hinauf. krabbelt über haarwurzeln, nestelt  
sich in meinen achseln ein, um dann nach schweiß  
stinkend in meinen mund zu kriechen. ein sturm  
kommt heraus, reißt alles mit sich. bäume, häuser,  
alles was fest ist, alles was weich ist. ich erzähle  
von orkanen, tsunamis, weltuntergängen. der  
luftzug tänzelt nervös herum. er fühlt sich nicht  
gewachsen. manchmal lüge ich, um herauszufinden,  
ob ich noch wahr bin.

# KRÖNCHEN

gestern sind mir die zähne ins gras  
gefallen. eine einzelne krone habe  
ich zwischen den eisblumen gefunden.  
die trage ich heute auf dem kopf und  
fühle mich wie eine prinzessin.



# WIE GESTERN

wie gestern. wir feiern unsere  
ersten minuten im hochtakt  
einer anderswelt. bis dass.  
deine zähne lächeln im glas.

# LIPPENBEKENNTNIS

heute spät. rennt die zeit an mir  
vorbei. lässt haare im sog strudeln.  
die wimpern schlackern. warum  
nicht jetzt ein lippenbekenntnis?  
ich hatte eigentlich nichts zu tun.  
in meinem zeitnirvana war heute  
zu viel raum für vergesslichkeit.



*Kapitel 2: oculus*

# NETZWERK

weil deine augen mit allen  
verbunden sind und deine  
netzhäute alles fangen, was  
nicht offline ist. ohne zu sehen,  
nimmst du alles wahr. wie  
gerecht. in einer welt, wo  
viele blind sind.

## BOYS WILL BE BOYS

manchmal spüre ich wie dein blick zu  
lange auf meinen brüsten verweilt. wie  
er an meinen pobacken hängen bleibt.  
als würde sie ein netz umspannen und  
deine augen wären fische. manchmal  
glaube ich zu sehen, wie du mich in  
deinen gehirnwindungen ausziehst, bis  
ich ohne slip auf der straße stehe. dann  
möchte ich schreien, dir vor wut mit dem  
nackten arsch ins gesicht springen. dann  
möchte ich. aber ich werde nicht. weil  
boys will be boys.

# IN ANDEREN GÄRTEN

wenn ich ihren hass rieche, den atem  
ihrer feigen worte spüre. ich stelle mich  
auf meine zehenspitzen und erhasche  
einen blick in die anderen gärten. statt  
angemalten rosen sehe ich kranke lilien,  
armen ginster, ein paar tote nelken und  
traurige geranien. meine hände greifen  
ins leere, als ich einige pflücken will. als  
beweis. mit leeren händen kehre ich  
zurück in unseren garten. vertrocknet  
riecht die erde. das wasser verbrannt.  
neben pflaumenbäumen aus missgunst,  
neid und angst, stehen apfelbäume mit  
fehlendem mitgefühl und ignoranz. welche  
mauern reißt man leichter ein. die in den  
köpfen oder die aus stein?

# DER WAHRE HORROR

den blick nicht abwenden. ich halte mein  
kinn gerade. meine linke hand wandert  
richtung augen. einen spalt lasse ich. ein  
schrei. ich zucke zusammen. adrenalin  
schwappt wie ein tsunami über mein  
gehirn. meine beine zur flucht bereit. die  
rechte hand krallt sich in die kuscheldecke.  
entspannung. nur kurz. die musik wird  
lauter. ein monster, ein geist, hexe, cthulhu,  
aliens. etwas lauert, wartet, greift gleich an.  
blut spritzt, gut dosiert, ein paar gedärme.  
ich schüttele mich. eine umarmung, jeder  
stirbt oder alles ist offen. die hexe fliegt auf  
ihrem besen davon, das monster im schrank  
geht schlafen und der geist macht einen  
wohlverdienten spazierflug. nur der wahre  
horror läuft noch. ungesehen. auf einem  
anderen kanal. die täglichen nachrichten.

# EIN WIMPERNSCHLAG

vorbei. ein schmetterling, ein  
wimpernschlag. stunden in  
millisekunden. tage in wenigen  
momenten. 50, 60, 90, fast 100  
zentimeter. du wächst, erwächst,  
über dich hinaus. ich will dich  
fangen, bremsen, stoppen und  
kann doch nur zuschauen.



# BALD

und plötzlich schlage ich die augen  
in einem herbststurm auf. meine  
wimpern strahlen rot, braun, orange.  
wehen im kühlen wind. während nebel  
durch meine pupillen zieht, sehe ich  
gewitter nahen. kleine, große, laute,  
leise. ein bisschen frost läuft als träne  
getarnt in meine mundwinkel und  
flüstert: bald.

# EINE PRISE

hinauf. deine augen glitzern mich  
an. mama? mama! irgendwann werden  
sie hinabsehen. sie werden keine  
bestätigung mehr suchen. aber  
hoffentlich lebt in ihnen eine prise  
kindliche liebe weiter.

# NACHTS

ich bin durch die nacht gelaufen. habe  
ihre dunkle seite gesehen. ich bin durch  
die nacht gelaufen. sterne über mir. und  
ich habe den wind knistern hören. die  
waschbären steppen. fledermäuse tanzen.  
im takt einer stadt, die den atem anhält.  
ich bin durch die nacht gelaufen. habe  
meine dunkle seite gesehen, und die, die  
in jeder dunkelheit, etwas helles sieht.

# AM BRILLENRAND

am brillenrand hängen noch  
deine partikel. den rest habe  
ich schon fortgewischt. von  
manchen menschen bleibt  
eben nur scheiße hängen.